



## Tafelgeschichten Heftgeschichten

### ZUM FÜNFUNDZWANZIGSTEN MAL

Liebe Eltern,

**drinnen&draußen** erschien vor bald vier Jahren mit seiner ersten Ausgabe im Netz. Damals schrieb ich:

***drinnen&draußen** soll Ihnen kleine Einblicke in unsere Schule geben: Hin und wieder ein paar Bilder und Gedanken – zum Lesen und Betrachten, zum Sich-freuen und zum Weiterdenken. Was auch immer zum Thema wird, es geht um unsere Schule als Lern- und Lebensraum. Wir wollen damit ein kleines Fenster öffnen, durch das Sie uns bei der*

*täglichen Schularbeit ein wenig zuschauen können.*

Heute, da die 25ste Ausgabe von **drinnen&draußen** unter [www.schuleinblicke.de](http://www.schuleinblicke.de) zu Ihnen kommt, möchte ich mich bei Renate Hagenkötter und Henning Schüler für diese so besondere Form der Öffnung unserer kleinen Schule bedanken. Und Sie, die Eltern, lade ich ein, uns weiter dabei zuzusehen, wie wir uns um eine gute Schule bemühen, eine gute Schule für Ihr Kind.

*Tanja Kühn, Schulleiterin*

Hin und wieder und recht regelmäßig gibt es bei uns eine „Tafelgeschichte“. Das ist ein kurzer Text, den die Lehrerin in ihrer besten Schrift auf den Mittelteil der Tafel schreibt – links in Druckschrift für die Kinder des zweiten Schuljahrs, rechts in Schreibschrift für die Kinder des dritten und vierten Schuljahrs. Jedes Kind des zweiten, dritten und vierten Schuljahrs überträgt den Text von der Tafel ins Heft in seiner besten Schrift. Auf dem rechten Klappteil der Tafel ist eine zur Geschichte passende Illustration, die als Vorlage für eine Zeichenübung dient. Auf dem linken Klappteil der Tafel steht ein Druckschriftbuchstabe, dessen Schreibverlauf die Kinder



des ersten Schuljahres in dieser Woche üben, wobei die Tafelgeschichte meist so gewählt ist, dass sie zum Buchstaben in Beziehung steht.

Unsere Tafelgeschichten sind nicht von uns. Wir verdanken sie Herrn Böckelmann. Der Herr ist ein älterer, recht eigensinniger, zuweilen etwas kauziger Grundschullehrer, dem sein Beruf eine Herzenssache ist. Über diesen Lehrer gibt es zwei schöne Bücher<sup>1</sup>: „Unser Herr Böckelmann“ und „Herrn Böckelmanns schönste Tafelgeschichten“.

Den Lehrer Böckelmann gibt es nicht wirklich. Der Schriftsteller **Walter Kempowski** hat ihn sich ausgedacht. Aber was heißt da „ausgedacht“? Kempowski wusste genau, wovon er schrieb, war er doch selbst ein Schulmeister. Landlehrer stand in schön geschwungener Schrift auf sei-



nem Briefpapier; das Lehrersein bedeutete ihm viel. Mit Herrn Böckelmann und seinen Tafelgeschichten hat er seinem Berufsstand ein literarisches Denkmal gesetzt. Eines, das man noch heute in der Grundschule gut brauchen kann. Zum Nachdenken und Nachmachen.

Jede Tafelgeschichte ist ein kleines Lehrkunststück, das im Dienst des Sprachunterrichts steht. Mit der Tafelgeschichte soll die rechte Schreibung gelernt werden, also Rechtschreibung, Schreibklarheit und Schreibfluss. Indem die Lehrerin in vorbildlicher Weise die Geschichte an die Tafel schreibt, soll das Kind verstehen, vor allem aber sehen, wie die einzelnen Buchstaben sich zu einem Wort verbinden, damit es dann beim Ab- und Nachschreiben – dem Vorbild nacheifernd – es ebenso versucht und sich dabei in sei-

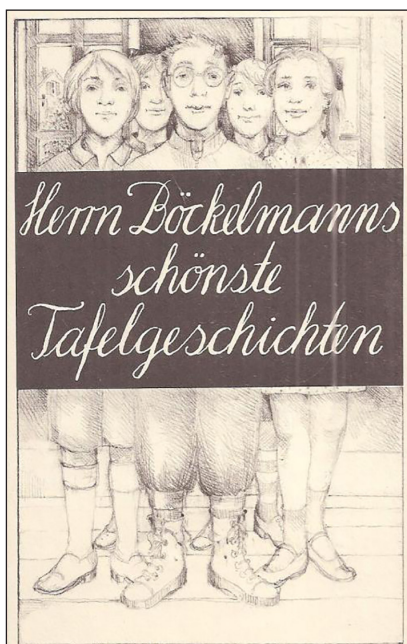
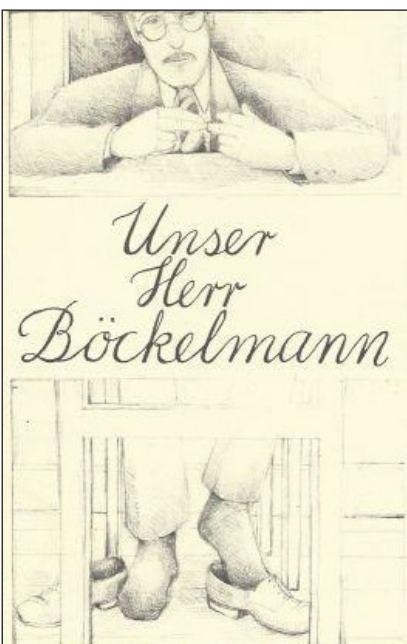


nem Heft grad so viel Mühe gibt wie die Lehrerin zuvor an ihrer Tafel. Natürlich kann kein Kind in seinem Heft so mustergültig schreiben, wie seine Lehrerin es an der Tafel tut. Doch das muss es auch nicht. Seine Schrift soll ihm leicht von der Hand gehen und leicht lesbar werden. Das ist das Ziel. Täglich vor Augen geführt von seiner Lehrerin, die zugleich Zuversicht gibt, dass es – mit Üben, Sorgfalt und Geduld – erreichbar ist.

Jede Tafelgeschichte ist zugleich ein kleines Sprachkunststück. Es soll die Kinder für die Feinheiten der Sprache sensibel machen und öffnen. Für das, was man und wie man alles sagen kann, wenn man sich in der Sprache auskennt und wohlfühlt. Wenn man Worte und Wendungen hat, die sagen können, was man sagen will, die Zwischentöne ermöglichen, mit denen man sogar zwischen den Zeilen etwas ansprechen kann, ohne es zu sagen.

Für die Kinder ist jede Tafelgeschichte auch eine Zeichenaufgabe und das ist allen immer das Liebste. Wenn das Abschreiben geschafft ist, darf zur Geschichte gezeichnet werden. Nun zeigt sich das Kind mit seiner Lust und Fantasie. Der Platz dafür im Heft ist sehr begrenzt, auch hat es nur seinen Bleistift. Und doch zeigt sich in den Zeichnungen so viel Verschiedenheit wie Kinder in der Schule sind. Zur Freude aller.

1) Beide Bücher sind im Albrecht Knaus Verlag erschienen, aber nur noch antiquarisch zu beschaffen.





## Kakteen

Die merkwürdigste Zimmerpflanze der ganzen Welt ist wohl der Kaktus. Eigentlich wächst er in der Wüste. Meistens sind die Kakteen dick und rund und haben Stacheln. Kein Tier würde sie fressen. Einmal im Jahr blüht der Kaktus herrlich auf. Das traut man ihm gar nicht zu. Lustig wäre, wenn mal ein Igel einem Kaktus begegnet.

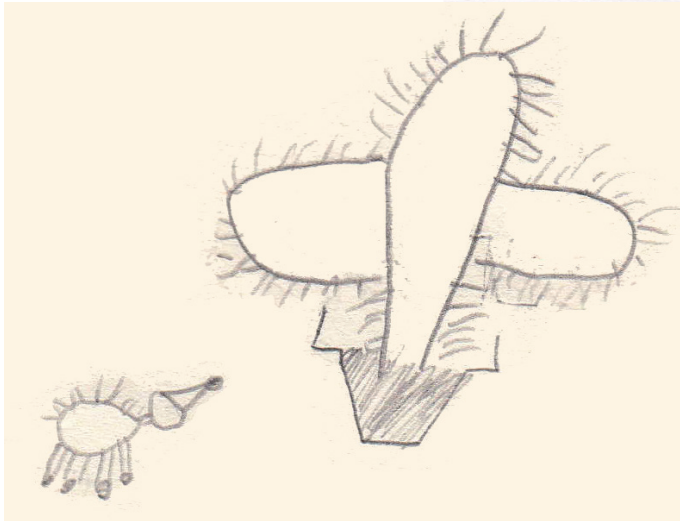
Kakteen

Die merkwürdigste Zimmerpflanze

der ganzen Welt ist wohl der Kaktus.

Eigentlich wächst er in der Wüste.

Meistens sind die Kakteen dick und



haben Stacheln. Kein Tier

fressen. Einmal im Jahr

blüht der Kaktus herrlich auf. Das

traut man ihm gar nicht zu.

Lustig wäre es, wenn mal ein Igel

einem Kaktus begegnet.

## Ein verirrter Hund

Ein schwarzer Pudel läuft durch die Schule, er guckt in jede Klasse hinein und wedelt mit seinem kurzen Schwanz. Die Kinder laufen hinter ihm her und lachen. Vielleicht sucht er sein Herrchen? Vielleicht sucht er eine Wurst? Ein Kind sagt: „Ich glaub' der ist in der falschen Schule, der gehört in die Hundeschule.“

Ein verirrter Hund

Ein schwarzer Pudel läuft durch die Schule,

er guckt in jede Klasse hinein und wedelt

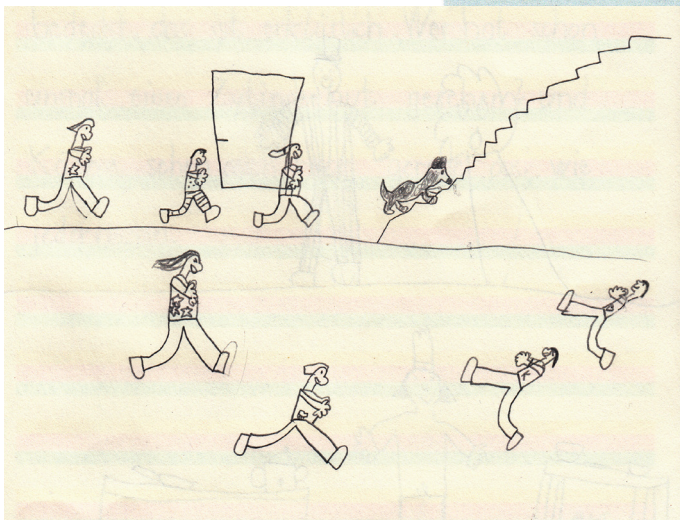
mit seinem kurzen Schwanz. Die Kinder laufen

hinter ihm her und lachen. Vielleicht sucht

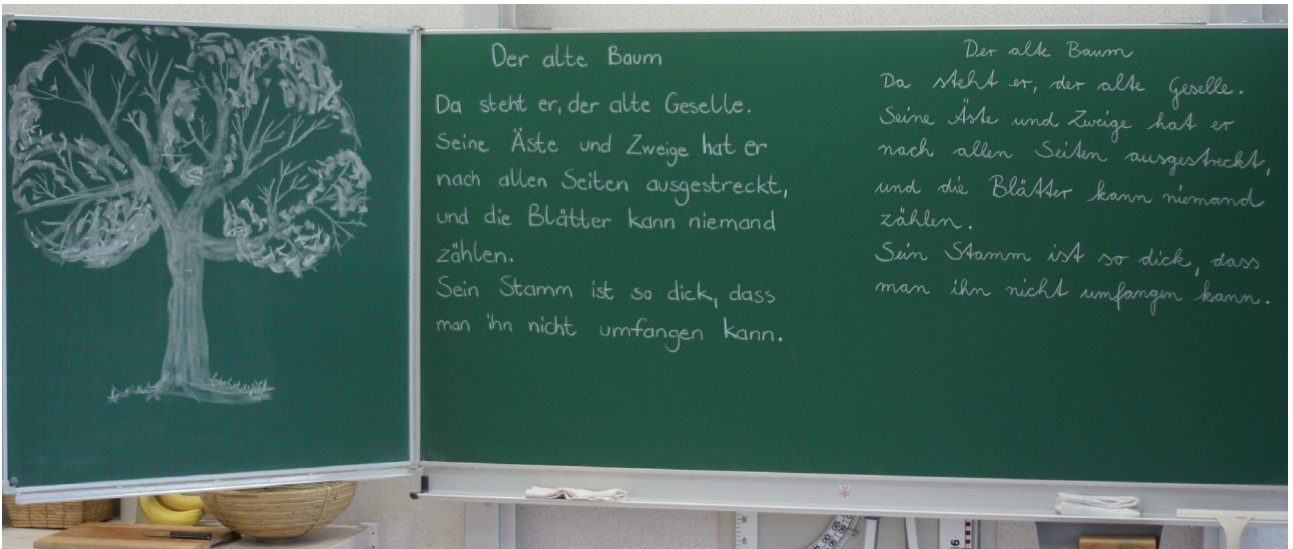
er sein Herrchen? Vielleicht sucht er eine

Wurst? Ein Kind sagt: „Ich glaub' der ist in der

falschen Schule, der gehört in die Hundeschule.“

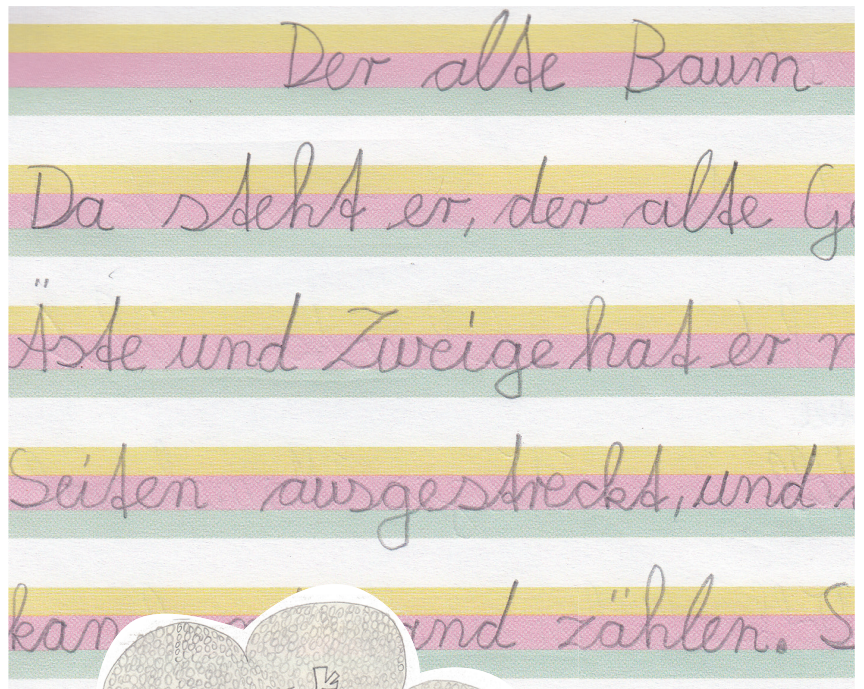
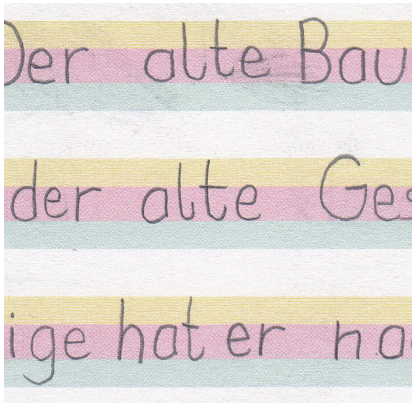






### Der alte Baum

Da steht er, der alte Geselle. Seine Äste und Zweige hat er nach allen Seiten ausgestreckt und die Blätter kann niemand zählen. Sein Stamm ist so dick, dass man ihn nicht umfassen kann.



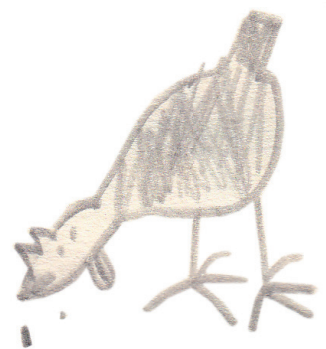
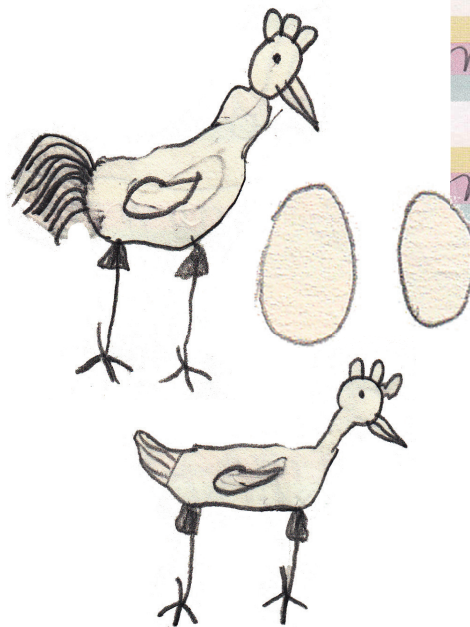




Eier  
 Es gibt Kinder, die glauben, Eier werden  
 in der Fabrik hergestellt.  
 Wir wissen es besser. Das Huhn legt  
 die Eier, denn das Huhn ist ein  
 Vogel, und alle Vögel legen Eier.

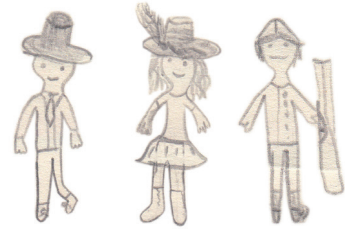
**Eier**  
 Es gibt Kinder, die glauben, Eier  
 werden in der Fabrik hergestellt.  
 Wir wissen es besser. Das Huhn  
 legt die Eier, denn das Huhn ist ein  
 Vogel und alle Vögel legen Eier.

Eier  
 Es gibt Kinder, die glauben, Eier werden  
 in der Fabrik hergestellt.  
 Wir wissen es besser. Das Huhn legt  
 die Eier, denn das Huhn ist ein  
 Vogel, und alle Vögel legen Eier.





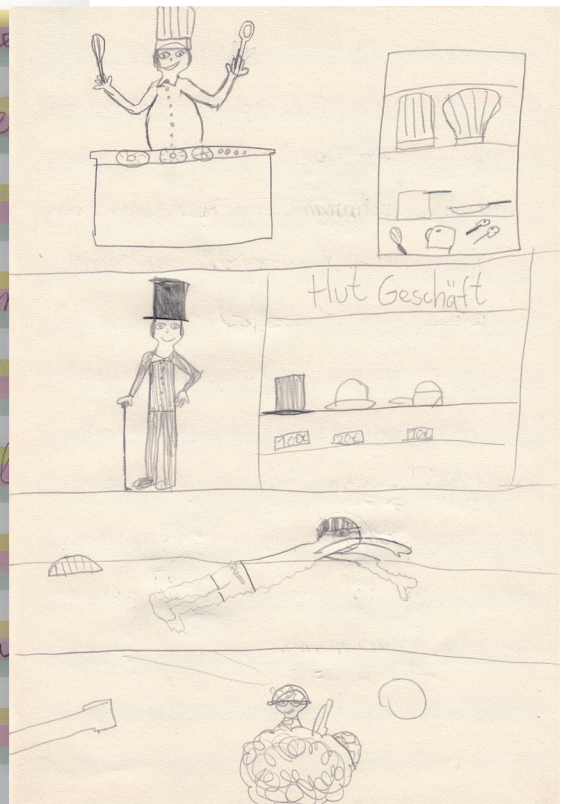
Was sich die Menschen so alles auf den Kopf setzen - da kann man nur



**Hüte** staunen. Schwimmer setzen Kappen

Was sich die Menschen so alles auf den Kopf setzen - da kann man nur staunen. Schwimmer setzen Kappen aus Gummi auf, Soldaten tragen eiserne Hüte gegen Kugeln, die heißen Helme. Dass ein Mann mit Glatze sich bedeckt, das ist erklärlich. Wer hat schon einmal einen Zylinderhut gesehen? Und Köche sehen auch nicht gerade aus wie jedermann.

erklärlich. Wer hat schon einmal einen Zylinderhut gesehen? Und Köche sehen auch nicht gerade aus wie jedermann.



### Die Pfütze

Mitten auf dem Waldweg ist eine große dunkle Pfütze. Wie schade, dass keine Kinder diese Pfütze sehen, dann könnten sie sich einen Hafen bauen und mit Borkenschiffen drin herumfahren. Aber wie gut! Wie gut, dass die Kinder diese Pfütze nicht entdecken. Die Mutter würde ja Schreikrämpfe kriegen, wenn sie die Hosen wieder sauber machen muss.



### Das Angeln

Das Angeln ist ein besonderes Vergnügen. Man sitzt schön gemütlich am Ufer und hält die Angelrute in der Hand. Aufpassen muss man, ob der Schwimmer untertaucht, dann hat ein Fisch angebissen. Der schöne fette Wurm am Haken hat ihn dazu verlockt. Das Angeln ist ein besonderes Vergnügen, aber nicht für die Fische.



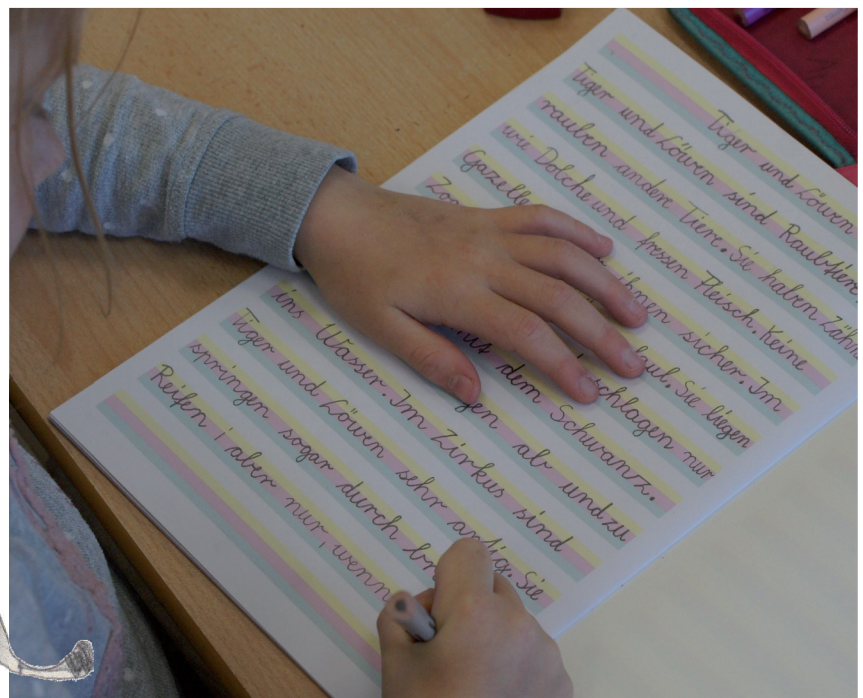
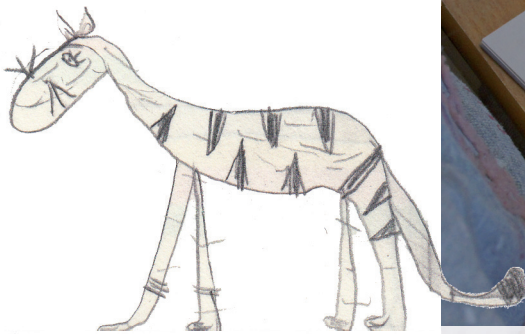
Das Angeln  
ln ist ein beso  
en. Man sitzt  
ch am Ufer un  
lute in der  
en muss man, ob  
ner untertauch  
Fisch angebissen  
lette Wurm am  
dazu verlockt.



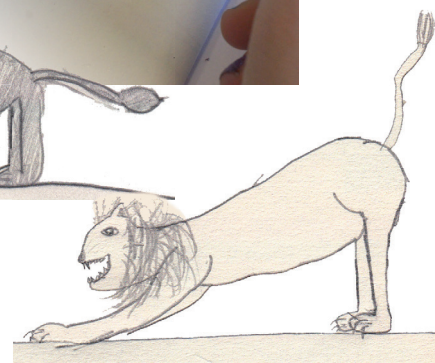
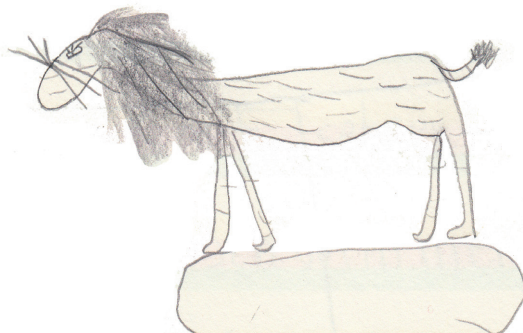
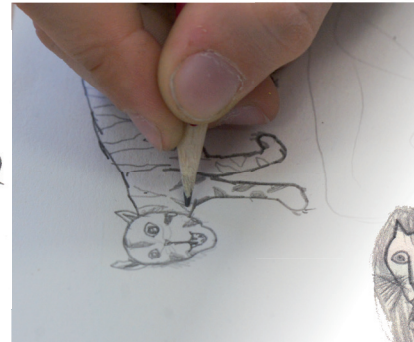
## Tiger und Löwen

Tiger und Löwen sind Raubtiere, sie rauben andere Tiere. Sie haben Zähne wie Dolche und fressen Fleisch. Keine Gazelle ist vor ihnen sicher und auch kein Mensch. Im Zoo sind die Löwen faul. Sie liegen in der Sonne und schlagen nur mal eben mit dem Schwanz. Die Tiger springen ab und zu ins Wasser. Wenn es etwas zu fressen gibt, werden sie lebendig. Im Zirkus sind Löwen und Tiger sehr artig. Sie springen sogar durch brennende Reifen; aber nur, wenn man es von ihnen verlangt.

Tiger und Löwen  
Tiger und Löwen sind Raubtiere, sie rauben andere Tiere. Sie haben Zähne wie Dolche und fressen Fleisch. Keine Gazelle ist vor ihnen sicher.  
Im Zoo sind die Löwen faul. Sie liegen in der Sonne und schlagen nur mal eben mit dem Schwanz. Die Tiger springen ab und zu ins Wasser.  
Im Zirkus sind Tiger und Löwen sehr artig. Sie springen sogar durch brennende Reifen; aber nur, wenn man es von ihnen verlangt.



Tiger und Löwen sind Raubtiere

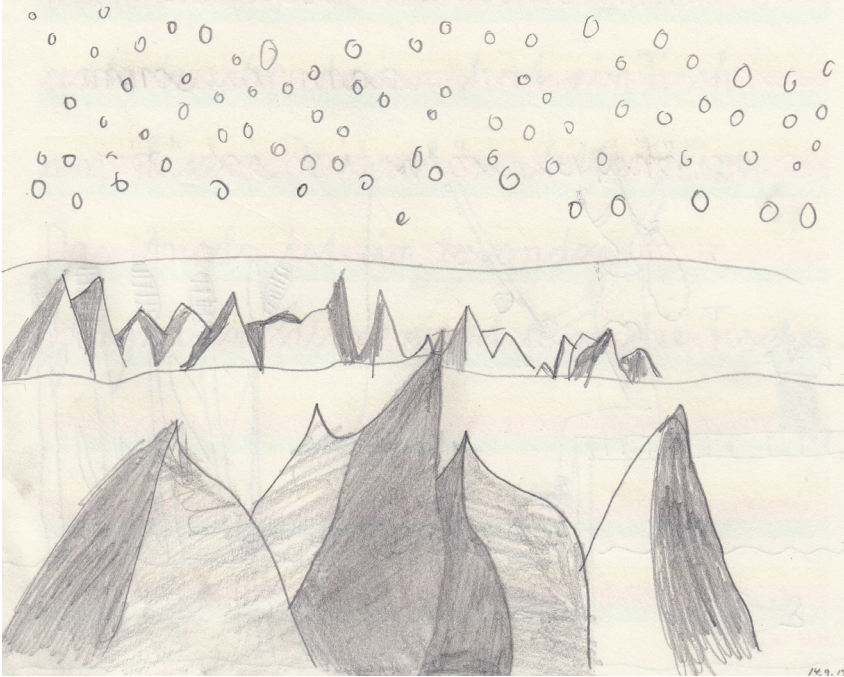




## Das Gebirge

Das größte Gebirge auf der Welt heißt:

Himalaja. Das ist kein Gebirge, in dem die Tannen wachsen. Hier läuft niemand spazieren und freut sich in der lachenden Sonne über die schöne Aussicht. Einsam liegt das Gebirge da in Schnee und schwarzen Felsen.



## Wolken

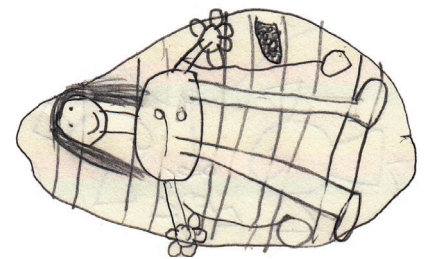
Wolken sind stumm. Sie reden nicht, sie singen nicht und sie husten nicht. Sie ziehen still ihres Weges. Manchmal stehen zarte Wölkchen am Himmel, manchmal aber bauschen sich auch dicke Kerle auf. Weiß sind die Wolken, oder grau, oder schwarz.



## Das Boot

Mein Onkel hat ein Boot zum Rudern, das leiht er mir einmal im Jahr. Dann nehme ich mir eine Tüte Pflaumen mit, fahre auf den See hinaus und ziehe die Riemen ein. Wenn dann die Sonne so schön scheint, liege ich im Boot und esse Pflaumen. Die Fische, was wohl die Fische denken, wenn ständig Pflaumensteine ins Wasser plumpsen?

Das Boot  
Mein Onkel hat  
Rudern, das l  
einmal im Jah  
nehme ich mi



Das Boot  
Mein Onkel hat ein  
das leiht er mir einm  
nehme ich mir eine  
fahre <sup>ich</sup> auf den See, ha

